



„Dario soll sein Leben so schön wie möglich gestalten können“

Schulbegleiter des ASB Würzburg ermöglichen Teilhabe

Buenos días, Dario, cómo estás? – Guten Tag, Dario, wie geht es dir?“ Immer wieder mal spricht Yumirka Fuentes mit dem Zehnjährigen Spanisch. „Er mag das sehr“, sagt die Kubanerin. „Das erinnert ihn an seinen gleichaltrigen Freund Rodrigo.“

Rodrigo lebt auf Mallorca, Dario in Würzburg. 1.200 Kilometer liegen zwischen den Jungs. Beide sehen sich jedoch regelmäßig auf internationalen Treffen, bei denen es um die Krankheit Morbus Sandhoff geht.

Dario und Rodrigo leiden beide an dieser Krankheit – neben ihnen gibt es europaweit nur noch wenige Dutzend weitere Betroffene. Morbus Sandhoff ist eine äußerst seltene neurodegenerative Erkrankung, die bereits in jungen Jahren zum Tode führt.

Dario besucht die von der Würzburger Lebenshilfe betriebene Christophorus-Schule. Unterstützung erhält er dabei von Yumirka Fuentes. Sie ist seine Schulbegleiterin. Die 44-Jährige stützt ihn während des Unterrichts, damit er nicht fällt. Außerdem hilft sie ihm bei allen Aktivitäten, ob im Klassenzimmer oder auf dem Pausenhof. Yumirka ist eine von 130 Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern des ASB Würzburg-Mainfranken.

Sie kümmern sich an Standorten in ganz Unterfranken um rund 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In erster Linie sind sie an Regel- und Förderschulen im Einsatz, aber auch in Kindergärten und Tagesstätten. Das Ziel der Schulbegleitung und Integrationshilfe besteht darin, jungen Menschen mit Behinde-

rung eine selbstständige Lebensführung und Teilhabe an der Gemeinschaft zu ermöglichen.

„Die schlimmsten Wochen sind für Dario eigentlich immer die Ferien“, sagt seine Mutter Birgit Hardt. „Die Schule und der Kontakt zu anderen Kindern geben ihm unendlich viel. Und das wird ihm nur dank Menschen wie Yumirka ermöglicht. Ich denke, das ist ganz besonders, dass auch ein Kind am Unterricht teilnehmen möchte, obwohl es nie lesen oder schreiben lernen wird. Dario soll sein Leben so schön wie möglich gestalten können.“

Ob auf Deutsch oder Spanisch – Dario versteht alles und hat sehr feine Antennen für seine Mitmenschen. Tagtäglich unter ihnen sein zu können, das bedeutet für ihn das Glück auf Erden.

MORITZ WOHLRAB ■



Bilder: ASB/F. Zanettini

Der Kontakt zu anderen Kindern gibt Dario unendlich viel.



Yumirka steht Dario im Unterricht zur Seite.

Dr. Christine Theiss wird BayZBE-Botschafterin

Zentrum schult richtiges Verhalten von Einsatzkräften bei Terror und Amok

Sie ist nicht nur ehemalige Weltmeisterin im Kickboxen, Sat.1-Moderatorin und Mitglied des ASB-Bundesvorstands – seit Dezember ist sie auch Botschafterin des Bayerischen Zentrums für besondere Einsatzlagen (BayZBE): Dr. Christine Theiss.

Nicht zuletzt wegen ihres Ehrenamts als Rettungshundeführerin beim ASB München weiß sie ganz genau, worauf es ankommt: „Bei einem Einsatz müssen alle Hilfsorganisationen zusammenarbeiten“, sagt Theiss. „Genau das wird hier im BayZBE perfekt trainiert –

um dann im Ernstfall schnell und sicher agieren zu können.“

In dem hochmodern ausgestatteten Zentrum werden Einheiten des Bevölkerungsschutzes darin geschult, wie sie sich bei Bedrohungslagen wie zum Beispiel Terroranschlägen oder Amokläufen zu verhalten haben. Das in Windischeschenbach gelegene BayZBE wird gemeinsam vom ASB, dem Bayerischen Roten Kreuz, den Maltesern und den Johannitern betrieben. Der Freistaat Bayern engagiert sich mit hohen Fördermitteln.

MORITZ WOHLRAB ■



Bild: BayZBE

Dr. Christine Theiss (2.v.l.) und die stellvertretende ASB-Landesgeschäftsführerin Nadine Naujoks (4.v.l.) mit Führungspersonlichkeiten der anderen Hilfsorganisationen.

Bundesverdienstkreuz für Sylvia Rohrhirsch

Samariterin engagiert sich in Neu-Ulm sowie in Kenia

Große Ehre für eine schwäbische Samariterin: Sylvia Rohrhirsch wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen. Rohrhirsch hat im Jahr 1985 den ASB im Landkreis Neu-Ulm mitgegründet. Seit 1993 ist sie hauptamtlich tätig. Sie widmete sich unter anderem dem Aufbau der Sozialstation des ASB Neu-Ulm und ist für die Erste-Hilfe-Ausbildung verantwortlich. Zudem ist sie Koordinatorin des Wünschewagens sowie Qualitätsbeauftragte im Pflegedienst.

Seit Langem engagiert sich Sylvia Rohrhirsch auch für die Felison's

School in Kenia. Dort konnte sie kürzlich einen großen Erfolg verbuchen: Dank vieler Spender (darunter der ASB Bayern) konnte ein Tiefenbrunnen gebohrt werden. In 160 Meter Tiefe stieß man auf trinkbares Wasser. Nun müssen nicht täglich fast 400 Liter vom Fluss herangeschafft und das Trinkwasser mühsam abgekocht werden. Zudem kann der Schulgarten vergrößert werden; ein Unterrichtsfach beinhaltet den Gemüseanbau in Mischkultur, bei der auf Pestizide verzichtet wird.

MORITZ WOHLRAB ■



Bild: ASB Neu-Ulm